

Herrn Ministerpräsident  
Dr. Markus Söder  
Bayerische Staatskanzlei  
Franz-Josef-Strauß-Ring 1  
80539 München

Per Mail: [ministerpraesident@stk.bayern.de](mailto:ministerpraesident@stk.bayern.de)

## Der Präsident

Dr. Helmut Kaltenhauser  
Präsident

Sandstr. 31  
80335 München  
Tel 089 52 04 64-0  
Fax 089 52 04 64-64  
E-Mail [info@bayerischer-musikrat.de](mailto:info@bayerischer-musikrat.de)

München, 18.03.2024

## Offener Brief zur neuen Stundentafel für die bayerischen Grundschulen

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

die vom Ministerium vorgelegte und vom Kabinett angenommene Verschlechterung für den Musikunterricht in den Grundschulen Bayerns ist für den Bayerischen Musikrat, für Fachdidaktiker, Musiklehrkräfte, Eltern und Musikverbände nicht hinnehmbar.

Bisher entfielen in den Jahrgangsstufen 3 und 4 auf die Fächer Musik, Kunst sowie Werken und Gestalten zusammen fünf Unterrichtsstunden pro Woche. Diese drei Fächer sollen künftig zu einem „Fächerverbund“ zusammengelegt werden, ausgestattet mit wöchentlich nur noch vier **bis** fünf Unterrichtsstunden. Zwar soll angabegemäß keines der drei Fächer ganz gestrichen werden. Es bleibt aber offen, welcher Zeitanteil auf jede einzelne Disziplin entfällt. Zwei Stunden Musik oder auch drei (unter Einbezug der flexiblen Stunde) **können** es werden – oder auch nicht! Der gravierende Mangel an Lehrkräften, insbesondere an fachlich ausgebildeten Musiklehrkräften in der Grundschule, lässt erwarten, dass der Musikunterricht auf ein Minimum gekürzt wird – etwa auf eine Wochenstunde. Dies würde zu einer Reduktion des Musikunterrichts um 50% pro Jahrgangsstufe führen! Hinzu kommt eine Kürzung der verfügbaren Stunden für die Fächer Musik, Kunst und Werken/Gestalten im Grundlegenden Unterricht der Jahrgangsstufe 2.

Das ist nicht die Lösung für die Probleme, die die PISA-Studie aufzeigt, sondern konterkariert geradezu die Zielsetzung, die sich aus PISA ergeben muss!

Bayern ist ein Kulturstaat, und Musik hat einen Wert an sich! Diverse Studien belegen, dass Musik wichtig ist

- für die kindliche Entwicklung,
- für die Entfaltung von Kreativität und die Gestaltung eines guten und sinnerfüllten Lebens,
- für die Schaffung von sozialen Bindungen (etwa durch das gemeinsame Musizieren) und das Einüben eines offenen, wertschätzenden und respektvollen gesellschaftlichen Miteinanders.

Aber auch konkret für die Behebung der in PISA festgestellten Defizite ist sie unverzichtbar.  
Musikalische Aktivitäten

- steigern nachweislich die Konzentrations- und Lernfähigkeit,
- tragen zur Werteerziehung bei,
- helfen erheblich bei der Sprachbildung (gemeinsames Singen, chorisches Sprechen).

Wir haben Frau Staatsministerin Stolz unsere Argumente gegen eine Kürzung der Musikstunden im Zuge der PISA-Offensive in verschiedenen Briefen bereits vor und direkt nach der Ankündigung der PISA-Offensive mitgeteilt. Wir alle haben die Antwort bekommen, dass Frau Staatsministerin „nach Abschluss des laufenden Dialogprozesses“ sehr zeitnah über die Ergebnisse informieren werde. Es war also zu keiner Zeit geplant, die Vertreter der Musik dazu zu hören und ihre Argumente bei der Gestaltung der neuen Stundentafel mit einzubeziehen. Warum die Experten, nämlich Musikdidaktiker und Verbände, nicht gehört wurden, wäre sicher eine Erklärung wert. Schade ist auch, dass Frau Staatsministerin Stolz sich bis jetzt bei keinem der Verbände, die ihr geschrieben haben, persönlich gemeldet hat, obwohl die Vorstellung der neuen Stundentafel bereits vor einigen Wochen stattfand. Erklärungsbemühungen und auch Gespräche mit Mitarbeitern des Ministeriums konnten unsere fachlichen Einwände in keiner Weise ausräumen.

Als Vertreter der Musikpädagogik-Verbände und der Musikverbände protestieren wir mit Blick auf die ganzheitliche Bildung der bayerischen Schulkinder im Kulturstaat Bayern aufs Schärfste gegen die neue Stundentafel und die damit verbundene mögliche und auch zu erwartende Kürzung von Musikstunden und kultureller Bildung an bayerischen Grundschulen!

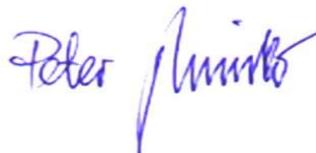
Im Gespräch mit Amtschef Ministerialdirektor Martin Wunsch am 12.03.2024 haben alle teilnehmenden Verbände deutlich signalisiert, dass wir gesprächsbereit sind und auch Vorschläge für eine bessere Lösung machen können. Die vom Staatsministerium angekündigten Investitionen in die Aus- und Weiterbildung im Bereich Musik für alle Grundschul-Lehrkräfte wurden bisher nicht konkretisiert oder gar quantifiziert. Darüber wollen wir mit Ihnen sprechen.

Nehmen Sie bitte dieses Gesprächsangebot, aber auch die Änderungsvorschläge der Experten an und lassen Sie uns gemeinsam einen Weg finden, der die Musik nicht nur in die Herzen unserer Kinder, sondern auch in ausreichendem Umfang in ihren Schulunterricht bringt!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Helmut Kaltenhauser, Präsident  
Bayerischer Musikrat e. V.



Peter Winter, MdL a.D., Präsident  
Bayerischer Blasmusikverband e. V.



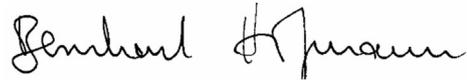
Alexander Seebacher, Präsident  
Bayerischer Sängerbund e. V.



Eva Riedel, Vorsitzende  
Bundesverband Musikunterricht LV Bayern



Jürgen Schwarz, Geschäftsf. Präsident  
Chorverband Bayrisch-Schwaben



Prof. Dr. Bernhard Hofmann,  
Sprecher Deutsche Gesellschaft für Schulmusik  
Vertreter Arbeitskreis der Musikdidaktiker an  
bayerischen Hochschulen



Prof. Dr. Friedhelm Brusniak, Präsident  
Fränkischer Sängerbund



Hermann Arnold, Präsident  
Maintal Sängerbund 1858 e. V.



Dr. Alexander Krause, 1. Vorsitzender  
Tonkünstlerverband Bayern e. V.



Prof. Dr. Gabriele Puffer, Vorsitzende  
Verband Bayerischer Schulmusiker e. V.



Markus Lentz, 1. Vorsitzender  
Verband der bayerischen Sing- und Musikschulen e. V.

P. S.: Frau Staatsministerin Anna Stolz erhält von den Unterzeichnern einen Brief gleichen Inhalts.